

Gottesdienst Zum Mitnehmen



6. Sonntag nach Ostern, Exaudi
29. Mai 2022

Gott gab uns Ohren, damit wir
hören.

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Vom Psalm 27 hat dieser Sonntag seinen Namen: Exaudi! Höre! Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden - in der Hoffnung auf Frieden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir lesen Psalm 27

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 452, 1-3 „Er weckt mich alle Morgen“

Wir beten

Gnädiger Gott, du bist die eine Hoffnung, die wir haben. Lass uns spüren deinen Geist, dass wir nicht müde werden, nach dir zu fragen und auf dich zu hören, dass wir nicht rettungslos versinken in Ungerechtigkeit und Selbstsucht des Herzens, dass wir nicht erbarmungslos sind, wo unsere

Barmherzigkeit gefragt ist.

Darum bitten wir durch deinen Sohn, Jesus Christus, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 15, 26-27 und 16, 1-4

²⁶ Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. ²⁷ Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

¹ Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfällt. ² Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit. ³ Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. ⁴ Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, dass ich es euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 432, 1-2 „Gott gab uns Atem“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Ich habe eher kleine Ohren, was zur Größe meines Kopfes

gut passt. Aber manchmal hätte ich auch gerne so große Ohren wie die beiden Esel auf dem Bild. Das liegt nicht nur daran, dass mein Gehör inzwischen altersbedingt ein wenig nachgelassen hat, sondern auch, um besser zuhören, verstehen und wahrnehmen zu können. Mit dem Hören ist es nicht so einfach. Manchmal bin ich abgelenkt oder habe „viel um die Ohren“, so dass ich mir nicht alles merke, was ich höre. Manche Menschen sprechen leider auch undeutlich oder zu schnell oder beides zusammen.

Beim Hören geht es sehr stark darum, wie wir aufeinander hören, mit welchem Ohr wir hören. Der Psychologe Friedemann Schulz von Thun hat in den 1970er Jahren das Modell der vier Ohren entwickelt. Er will damit Missverständnisse in der Kommunikation erklären und versuchen zu vermeiden. Eines dieser vier Ohren ist das **Sach-Ohr**. Mit diesem Ohr hören wir die reine Information, die Fakten und Daten. Ein anderes Ohr ist das **Beziehungs-Ohr**: Wenn ich zu jemanden sage: Ich schätze dich, wird die hörende Person sich ernst genommen, geachtet, wertgeschätzt fühlen. Ein weiteres Ohr ist das **Selbstoffenbarung-Ohr**. Mit diesem Ohr hören wir, dass der andere etwas über sich selbst sagt, wie er sich fühlt, was er denkt oder was er für Bedürfnisse hat. Und schließlich das vierte, das **Appell-Ohr**. Wenn wir mit diesem Ohr hören, dann fühlen wir uns aufgefordert, etwas zu tun. Ein Beispiel: Meine Freundin sagt zu mir: Es ist 14 Uhr! Mit dem Sachohr höre ich, die Uhrzeit. Mit dem Beziehungs-ohr höre ich, dass sie mich mahnt, weil ich nicht pünktlich gekommen bin. Mit dem Selbstoffenbarungsohr höre ich, dass sie etwas genervt ist. Und mit dem Appellohr höre ich, dass ich mich beeilen soll.

Das Hören ist auch für den Glauben von großer Bedeutung. Über 1000 Mal wird in der Bibel vom Hören auf Gottes Wort gesprochen. In der Geschichte Gottes mit dem Volk Israel im Alten Testament bricht Abraham in das Land Kanaan auf, weil er die Verheißung Gottes hört und an sie glaubt. Moses hört beim brennenden Dornbusch den göttlichen Auftrag, das Volk aus der Sklaverei heraus zu führen. Ein sehr wichtiges Glaubensbekenntnis des Volkes Israel ist das „Sch'ma Israel“ „Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“ Im Neuen Testament setzt sich die zentrale Bedeutung des Hörens fort. Jesus Christus ist der gute Hirte und die Gläubenden hören auf seine Stimme. An anderer Stelle sagt Jesus: Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Menschen, der sein Haus auf Fels baute. Wir brauchen Gottes Wort als einen festen Grund, als Orientierung und Lebenshilfe. Wie das tägliche Brot zum Essen, brauchen wir es als Nahrung für die Seele und geistliche Stärkung.

Neben dem Hören auf Gottes Wort kommt für Jesus Christus auch dem Beten eine zentrale Rolle zu. Viele verstehen Beten nur als die Möglichkeit, zu Gott zu sprechen, ihm alles zu sagen. Das ist richtig, aber es ist nur die eine Hälfte. Beten ist ein Gespräch mit Gott. Und neben dem Reden ist auch das Zuhören wichtig. Der Theologe Sören Kierkegaard sagte einmal: „Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. ... ich wurde ein Hörer.“

Wir brauchen beide Seiten, die Innere und die Äußere, Herz und Mund, Sonntag und Alltag. Wir brauchen das Reden mit Gott und das Hören auf Gott. Ebenso brauchen wir das Re-

den mit unseren Mitmenschen und das Hören auf sie. Unser Glaube ist oft klein und unsere Hoffnung fällt leicht von uns ab, daher sind wir angewiesen auf den Geist, der uns hilft und uns stark macht. Der Geist Gottes bewirkt in uns, dass wir die rechten Worte finden, mit den richtigen Ohren hören und das richtige tun zur rechten Zeit.

Wir wollen die Zuversicht nicht aufgeben, dass wir in allen Lebenslagen, in den freudigen und in den traurigen, es durch Gottes Geist vermögen zu bitten: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöere mich!“ Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 432, 3 „Gott gab uns Atem“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Guter Gott, Schöpfer allen Lebens, wir bitten Dich: Höre unsere Stimmen, wenn wir dich bitten, dass Christinnen und Christen auf der ganzen Welt nach deinen Geboten leben und handeln und deine Liebe in die Welt zu tragen.

Höre unsere Stimmen, wenn wir dich bitten, der Welt Frieden zu schenken, Frieden zwischen den Völkern und Religionen, in den Familien und in den Herzen der Menschen.

Höre unsere Stimmen, wenn wir Dich bitten, um eine sichere Heimat für die Verfolgten, um Brot für die Hungernden und Wasser für die Dürstenden, um Gerechtigkeit für die Unterdrückten.

Höre unsere Stimmen, wenn wir Dich bitten um Trost und Heilung für die Kranken, um Liebe für die Einsamen, um Zuversicht für die Hoffnungslosen, um Segen für die Kinder und Gemeinschaft für die Alten.

Du bist und bleibst bei uns, lieber Gott, in Zeit und Ewigkeit.
Darauf vertrauen wir.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der barmherzige und gnädige Gott erfülle dein Leben mit Kraft, dass du entbehren kannst, ohne hart zu werden, dass du leiden kannst, ohne zu zerbrechen, dass du schuldig werden kannst, ohne dich selbst zu verachten.

Der menschenfreundliche Gott, gebe dir ein fröhliches Herz, dass du glücklich sein kannst, ohne andere zu vergessen, dass du mit ungelösten Fragen leben kannst, ohne die Hoffnung preiszugeben, dass du lieben kannst, ohne dich selbst aufzugeben.

Der Herr segne euch, und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 136, 1-3 „O komm, du Geist der Wahrheit“

Aus dem Gemeindeleben

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Samstag, 28.5. um 14.00 Uhr **Elke Blaser** und **Martin Sabeditsch** (Markthof/NÖ).

Getauft werden:

am Samstag, 4.6. um 10.30 Uhr **Mia**. Sie ist die Tochter von Elena Topliceanu und Markus Summer. Die Familie wohnt in Kappeln.

am Pfingstsonntag, 5.6. um 12.00 Uhr **Maximilian**. Er ist der Sohn von Lisa und Andreas Lackner. Die Familie wohnt in der Brunnengasse.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Sonntag, 29.5.

9.00 Uhr in Gols, mit Pfarrerin Ingrid Tschank, musikalische Gestaltung: Gesangsverein Bergheim aus Bad Goisern

10.30 Uhr in Neusiedl, Konfirmation mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Iris Haidvogel, musikalische Gestaltung Ben Geleon

Pfingstsonntag, 5.6.

10.00 Uhr in Gols Generationengottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfarrerin Iris Haidvogel und Team)

10.30 Uhr in Neusiedl mit Hl. Abendmahl (Pfarrerin Ingrid Tschank)

Pfingstmontag, 6.6.

9.00 Uhr in Gols (Pfarrerin Ingrid Tschank)

10.30 Uhr in Tadten (Pfarrerin Ingrid Tschank), Gemeindefest vor der Kirche mit der Volkstanzgruppe Gols

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Pfingstsonntag, 5.6., 10.00 Uhr aus Hamburg, ORF 2 und Das Erste

Sonntag, 12.6., 9.30 Uhr aus Helsinki, ZDF

Foto: Melanie van de Sande auf Pixabay

